

Liebe Altheider Mitbürger -  
Liebe Freunde unserer Heimat!

Ich möchte heute unseren Weihnachtsbrief mit einigen Zeilen aus dem Gedicht von Werner Bergengruen beginnen:

Weihnacht  
Das ist die Nacht, in der wir Heimweh haben  
nach langen Tagen einer längst versunk'nen Zeit,  
nach Menschen, die uns Schönes gaben,  
nach Stätten, die uns unermesslich weit.

Wenn Sie die Worte noch einmal ganz langsam lesen, spüren Sie die Gedanken, die uns alle in diesen Tagen bewegen und die nicht erläutert zu werden brauchen. - Ein lieber Brief von Kristina Sieferle-Kusick erreichte uns in diesen Tagen, aus dem ich - aus Portogründen stark gekürzt - einige Sätze entnehmen will. "Weihnachtszeit - Zeit der Erinnerung

Denke ich in diesen Tagen zurück an Weihnachten in unserer alten Heimat, sehe ich Altheide immer nur in winterlicher Pracht. Ringsum die tiefverschneiten Wälder, Straßen und Wege hart gefroren und eisig glänzend, Hausdächer weiß gedeckt und auf dem Hügel die katholische Kirche mit einer großen Schneemütze auf dem Zwiebelturm. Über allem ein sternklarer Himmel.

Heiligabend. Die Vorbereitungen waren abgeschlossen, das Haus geputzt, der Tagesplan festgelegt... .

Gemütlich verbrachten wir die Stunden bis es Zeit war, sich zur Christmette anzukleiden. In der Kirche war es bitterkalt, eine Heizung gab es nicht und so wurden meistens die neuen Handschuhe, Schals und Mützen angezogen, natürlich auch um sie stolz den Freundinnen zu zeigen.

Kaschelnd ging es die Straßen entlang und hinauf in die hell erleuchtete Kirche. Ehe wir jedoch auf dem großen Chor Platz nahmen, besuchten wir noch die Krippe in der Seitenkapelle, die von den Hedwigschwestern jedes Jahr prachtvoll dekoriert aufgebaut wurde. Die Kirche hatte sich in der Zwischenzeit gefüllt, eng aneinandergedrückt saßen und standen die Menschen. Alles hielt den Atem an, wenn die Orgel kraftvoll ertönte und alle aufforderte "Stille Nacht, heilige Nacht" mitzusingen. Danach folgte der Gottesdienst, musikalisch begleitet vom Kirchenchor. \* Die Predigt war meistens kurz, doch zu Herzen gehend, Hoffnung gebend und Trost spendend, allen, die krank und einsam waren. Endlich war der Höhepunkt der nächtlichen Feierstunde gekommen. Der Organist zog alle Register, \*\* die Damen und Herren der Sangesgruppe setzten vielstimmig und jubelnd ein:

Transeamus usque Bethlehem et videamus hoc verbuni, quod factum est.  
Lasset uns nach Bethlehem gehen und sehen das Wort, das erfüllt wurde.

Nach dem letzten verklungenen Akkord waren die Gläubigen für Minuten still, ehe sich nach und nach das Gotteshaus leerte. Noch heute denken wir gern und etwas wehmütig daran zurück. "

\* und Solisten des Kurorchesters u. a. John de Jaga auf dem Cello

\*\* unterstützt von Mitgliedern des Kurorchesters

Wieder einmal sind die Gedanken erfüllt vom Zauber der Mitternachtsmette in unserer wunderschönen Kirche, die auch durch ihre alles überragende Lage ein Charakteristikum unseres Badeortes ist. Nicht umsonst hat Georg Wenzel in seinem beiliegenden Grußwort auf dieses für uns Altheider bestehende Kleinod hingewiesen und um dessen Renovierung uns alle gebeten. Das Überweisungsformular macht es Ihnen leicht, und ich weiß, daß jeder von uns dabei sein will, auch mit einer kleinen Spende unser Gotteshaus zu erhalten.

Wie Sie auch schon im "Grafschafter Boten" gelesen haben, wollen wir uns Freitag den

21. Mai bis Sonntag den 23. Mai 1993

In Iserlohn wiedersehen mit dem Haupttreffen am Sonnabend.

Wer von Ihnen hat Videos, Dias oder Ausstellungsgegenstände aus der Grafschaft, die uns alle interessieren würden ? Wir könnten uns diese am Freitag Abend ansehen. Bringen Sie alles mit, um dann bei zwanglosem Zusammensein für Abwechslung und Unterhaltung zu sorgen; denn jeder ist aufgerufen, hierbei mitzuwirken. Teilen Sie bitte Herrn Friedrich Goebel, vom-Stein-Straße 27, 4834 Harsewinkel Tel.: 05247/2867 mit, was Sie dazu beitragen können, um dann die entsprechenden Vorbereitungen dafür zu treffen. Damit Sie das Datum nicht übersehen, werden gesonderte Einladungen rechtzeitig verschickt.

Ein Jahr ist nun wieder vergangen, und ich möchte mit denselben Worten schließen, die ich Ihnen schon einmal schrieb:

Freud aber auch Leid hat es manchen gebracht, liebe Freunde haben uns für immer verlassen. Trotzdem wollen wir für vieles noch dankbar sein, und so wünschen wir Frohe und gesunde Weihnachtstage und alles Liebe und Gute für 1993.

Ihre        Martin Dunkel  
              Friedrich Goebel  
              Kurt Rahner  
              Ernst Zernig

Dezember 1992

Liebe Altheider,

der Weihnachtsbrief führt Euch heute in die kath. Kirche "Maria Himmelfahrt". Sie steht achtzig Jahre und die meisten von uns sind in Ihr getauft und gefirmt worden, sind dort zur ersten hl. Kommunion gegangen oder haben in ihr geheiratet. Vielen von uns sind bei inzwischen erfolgten Besuchen der alten Heimat, die immer auch einen Besuch der Kirche einschlossen, wehmütige Erinnerungen hieran gekommen, viele haben nach langen Jahren noch Einzelheiten aus dem kirchlichen Leben und eigenem kirchlichen Erleben in Altheide in Erinnerung. Das "Grafschafter Gottesvolk" wie Großdechant Prälat Jung immer sagt, gab es auch in Altheide! Ist nicht gerade die Kirche, bei allen Veränderungen die im Bild unseres Heimatortes vorgenommen worden sind, der Blick- und Anziehungspunkt für uns alle und ist es nicht gerade die Kirche, die über Generationen hinweg als Zeugnis unserer christlichen Kultur erhalten werden muss? Altheide hat seit dem Sommer des Jahres einen neuen Pfarrer, Antoni Kopacz, einen aufgeschlossenen, lebendigen jungen Priester, den ich im Juli persönlich kennen lernte. Mit großem Interesse hörte er meinen Bericht über die Geschichte der Kirche und Pfarrei, war dankbar für das "Heimatbuch Altheide Bad" und sagte mir spontan: "Das ist auch Ihre Kirche". Im Kirchengebäude ist über Jahrzehnte hinweg nichts renoviert worden. Die Elektroanlage muss neu installiert werden, Altar und Bilder müssen restauriert und die Kirche ausgemalt werden. Pfarrer Kopacz bittet um unsere Mithilfe und sagt mir, daß er gern bereit ist, bei einer zweckbestimmten Einzelspende den Namen des Spenders am restaurieren Gegenstand anzubringen. (Traurig denken wir an die Entfernung der Spendernamen an den Fenstern u.a.) Pfarrer Kopacz schreibt uns jetzt: "Liebe Altheider, zum Weihnachtsfeste möchte ich Euch, liebe Schwestern und Brüder, von ganzem Herzen in meinem und im Namen meiner Pfarrgemeinde herzliche Wünsche der Freude und des Friedens in Christus übermitteln. Wir wissen, daß Ihr mit ganzem Herzen an Eurem Heimatort hängt. Helft mir bitte bei der Renovierung der Kirche. Eure Hilfe wird jetzt und in der Zukunft gute Früchte tragen." Wer von Euch etwas für unsere Kirche tun will, kann die Spende direkt an Ks. Antoni Kopacz, ul. Kamienna 8, 57-320 Polanica Zdrój schicken oder ihm über mich zuleiten. Er nimmt auch Maßintentionen direkt oder über mich an. So wird dann in unserer Heimatkirche wieder unter Verkündigung für unsere Verstorbenen oder in anderen Anliegen gebetet werden. Seinen Dank abstaten möchte Pfarrer Kopacz dann durch seine Teilnahme an unserem Heimattreffen in Iserlohn. Er wird mit Pfarrer Lothar Röhr, Pfarrer Norbert Stroh und uns allen den Gottesdienst feiern. Allen, die die alte Heimat besuchen, wird Pfarrer Kopacz, dessen bin ich sicher, ein guter und verständnisvoller Gastgeber sein. Vielen von uns mag es schwer sein, diesen Weg der Verständigung zu beschreiten. Wenn man etwas länger darüber nachdenkt, ist es nicht doch ein kleines Wunder, daß wir wenigstens in Altheide wieder kirchliche Heimat finden können? Es grüßt Euch alle mit den Wünschen für eine gesegnete, gnadenreiche Weihnacht und ein gutes, friedensreiches Jahr 1993 Euer

(Georg Wenzel)